

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 31=51 (1885)

Heft: 15

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

xxxI. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift LI. Jahrgang.

Nr. 15.

Basel, 11. April

1885.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an „Benni Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressiert, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberslieutenant von Elgger.

Inhalt: Bericht des Admirals Courbet an den Marineminister über das Bombardement von Tutschau und die demselben folgenden Operationen. — Studien über die Frage der Landesverteidigung. (Forschung.) — Apparat zum Schleudern von Dynamit-Projektilen. — Kriegsgeschichtliche Einzelschriften. — Eidgenossenschaft: Uebersicht der Thätigkeit der Allgemeinen Offiziersgesellschaft von Zürich und Umgebung. Offiziersgesellschaft Luzern.

Bericht des Admirals Courbet an den Marineminister über das Bombardement von Tutschau*) und die demselben folgenden Operationen.

... Am 22. August, gegen 5 Uhr Nachmittags, kam mir das Telegramm zu, durch welches Sie mich bevollmächtigten, das Feuer zu eröffnen.

Von unseren Schiffen lagen folgende auf dem Ankerplatz der Pagode: Die Kreuzer „Volta“ (mit meiner Flagge), „Duguay-Trouin“, „Villars“, „D'Estrail“, die Kanonenboote „Lynx“, „Bipere“, „Aspic“ und die Torpedoboote Nr. 45 und 46.

Die Chinesen hatten dort 11 Kriegsschiffe, nämlich den Kreuzer „Yang-wu“, die Transport-aviso „Fu-po“, „Tscheng-hang“, „Yong-pao“, „Fei-jün“, „Tsieng-gan“, die Kanonenboote „Fu-sing“, „Fu-scheng“, „Kien-scheng“. — Die beiden letzteren vom verbesserten Typ „Staunch“. Außerdem waren noch zugegen: 12 große Kriegsschünen, 7 Dampfboote und 3—4 Ruderboote, alle mit Torpedoausstattung und einer Anzahl entsprechend vertheilter Branden.

Der Kreuzer „Chateauneuf“ und der Transportdampfer „Sadone“ waren nach dem oberhalb der Kimpai-Passage befindlichen Ankerplatz von Quan-tao defachirt; ihre Aufgabe war, zu verhindern, daß die Chinesen jene Passage versperren, sei es durch Versenken von zirka 30 mit Steinen beladenen Schünen, welche man bereits in der Nähe jener Stelle vorbereitet hatte, sei es durch Legen von Seeminen.

Nach Empfang Ihrer Depesche machte ich dem

*) Die Stadt Tutschau befindet sich 16 Kilometer oberhalb des Arsenals.

französischen Vizekonsul, den ich an Bord des „Volta“ geladen hatte, davon Mittheilung. Er kehrte nach Tutschau zurück, um die Konsulatsflagge zu freien und den Vicekönig und die fremden Konsuln von meinem Entschluß, am nächsten Tage das Feuer zu beginnen, zu verständigen. Ich selbst benachrichtigte den englischen Admiral (Dowell) noch an demselben Abend und am nächsten Morgen den Kapitän der amerikanischen Korvette „Enterprise“. Den englischen Vizekonsul ersuchte ich, die Handelsschiffe von meinem Entschluß zu verständigen. Die meisten derselben, sowie die fremden Kriegsschiffe lagen übrigens schon außerhalb des voraussichtlichen Schußbereiches.

Am Morgen des 23. kehrte unser Konsul zurück und teilte mir mit, daß er seine Flagge eingezogen habe und daß die fremden Konsuln die Nachricht von meinem Entschluß bis 8 Uhr, der Vicekönig bis 10 Uhr haben würden. Das waren übrigens blos Formalitäten, da schon Tags vorher meine Absicht bekannt war. Aller Blicke waren auf mich gerichtet und ich hatte blos mehr die Wahl des günstigsten Momentes, um zunächst an die Verstörung der feindlichen Kriegsschiffe, Schünen und Torpedoboote, welche jenen die Flanke deckten, zu gehen. Diesen Plan vor Augen, hielt ich, in Unbetracht der gegenseitigen Stellung der feindlichen Streitkräfte auf einer engen Rède, in welcher Raum- und starke Strömung das Manöviren erschweren, den Eintritt der Ebbe am geeignetesten zum Beginne der Feindseligkeiten. Ich bestimmte daher den Angriff auf 2 Uhr Nachmittags.

Bereits in aller Frühe hatten die beiderseitigen Schiffe Dampf gemacht und sich zum Ankerlichen bereit gehalten. So lange die Fluth währt, trafen die Chinesen mit einer gewissen Provokation Vorbereitungen zum Kampfe und zum Ankerlichen. Mehrere Torpedoboote unternahmen sogar Schein-